

Fortsetzung, d. 15. September 1907.

Zahlensymbolik

Unter Zahlensymbolik verstehen wir Sinnbilder, die sich in Zahlen ausdrücken. Zahlen und Zahlenverhältnisse haben eine gewisse Bedeutung in der Welt, wie z. B. die Geschwindigkeitszahlen der Sphärenharmonie. Es gibt aber noch tiefere Zahlensymbole; eine Idee davon gibt die Art und Weise, wie die Pythagoräer es machten. Die Mathematiker betrachteten dies als Spielerei; aber Pythagoras hatte Recht, wenn er sagte, daß die Betrachtung der Zahlen in die Geheimnisse der Natur führen könne. Allerdings geben die Zahlen zum Vertiefen (Meditieren) den Schlüssel.

Wir wissen von der ersten Zahl von der Einsheit ausgehend: Die 1 ist das Symbol der göttlichen Einsheit und bedeutet Gott.

Die 2 ist die Zahl der Offenbarung. Was an Einsheit ist in der Welt, steht irgendwo in der Zweifelt. Die zwei ist die Zahl der Gegensätze, Licht und Finsternis, Leben und Tod etc., solange der Mensch diese noch nicht kannte, war ihm die Welt nicht offenbar. Zwei ist die Zahl der Offen-

nung oder Offenbarung. Evolution und Involution gehören
zu der Zweifelt. Involution z. B. ist der Prozess, wobei
aus der Pflanze der Samen hervorgeht; Evolution, wobei
aus dem Samen die Pflanze erwächst.

Aber hinter der Zweifelt steht die Einseit, das Göttliche.
Also ist die Dreifelt.

die 3, die Zahl der Göttlichkeit. $(2+1)=3$

Ein anderes Beispiel der Zweifelt, Involution und Evolution
des geistigen und materiellen Empfindens gibt uns die
Geschichte, die Zeit von Augustinus bis zu Calvin, also
das Mittelalter hindurch, was eine Zeit der geistigen Evo-
lution. Da lebten Männer wie Augustinus mit seiner ungestör-
ten Innigkeit; weiter Origens, der Schotte Johannes,
am Hofe Karls des Kahlen; da sah ein sehr schönes Bild z.
B. über die Einteilung der Natur; Weiter, die düsteren
Mytiker der Pfaffengasse, wie Nicolaus Cusanus 1400
- 1465, Bis Ende des Mittelalters herrscht tiefe Innigkeit.

Von Ende des Mittelalters bis zu unserer Zeit - von 1600-
erleben wir Kopernikus, Galilei; die Wundergesche werden
bewiesen am ^{de} ^{Lampe} Kirispendel zu Pisa. Diese Zeit, 1600 bis
heute, hat den entgegengesetzten Charakter als die des Mittel-

alters, die Jungheit pfundet. Aber ein okkultes Gesetz
 befragt uns, daß dies so sein mußte. Von 1600 bis heute
 ist die Zeit der intellektuellen Evolution und der un-
 pfer Involution. Von Augustinus bis 1600 war das mystische
Leben da; das Intellektuelle war fauerhaft da und
 fing um 1600 an zu keimen. Nicht kann sich entfalten,
 wenn es nicht erst als Keim da war. Diefes herophische
 Leben muß das mystische Leben wieder in Evolution treten.
 Aber will man das Ganze begreifen, so muß ein drittes
 hinzukommen. Wir wollen dies uns klar zu machen ver-
 suchen: Sie sind da; die Außenwelt ist da. Sie bilden
 sich Gedanken über die Außenwelt; denn sind diese,
 Ihre Gedanken etwas ganz Neues, Nur nicht da gewesen.
 Als Beispiel wollen wir anführen: Michelangelo. Der
 Michelangelo sah beinahe nie nach Modell gearbeitet;
 und doch hatte er einmal eine Gruppe aufgestellt, und diese
 als Modell benutzt bei seiner Malerei. Das Bild nun, das
 M. A. von dieser Gruppe in der Seele hat, ist ein neues Schöp-
 fung.

Solche Neuschöpfungen sind im Anfange einfach da, aber
 sie arbeiten zunächst an der Form der Seele, später sogar

an der Form des Körpers. Das sind Wirkungen. Die Gedanken von jetzt sind fruchtbar für die Zukunft. Wenn alles zerfallen ist, wenn der Leib nicht mehr da ist, arbeiten die Gedanken fort z.B. Wenn die Bilder, die M. A. gemalt hat, nicht mehr da sein werden, bleiben die schöpferischen Gedanken und werden später zu Gegenständen. Da haben wir das Dritte. Offenbar sind bloß Evolution und Involution, aber das Dritte, welche die Fülle gibt, ist die Schöpfung aus dem Nichts. Wenn diese offenbar wird, nimmt sie die Form an der Offenbarung, Evolution und Involution. Die Dreifaltigkeit ist die Vereinigung des Göttlichen mit dem Offensbaren.

Wir sollen studieren die Zweifaltigkeit und Dreifaltigkeit. Für alle Zweifaltigkeit ist das Dritte zu finden.

Wenn wir weiter Vorforschen, treffen wir zuerst auf die 4. Diese ist die Zahl der Schöpfung; 4 ist die Zahl der Erde, die 4te Verkörperung, 4 ist das vierte Prinzip im Menschen, der 4te Zustand der Entwicklung.

Dies sind besondere Beispiele, aber jede Schöpfung steht unter dem Zeichen der Vierheit. Im Okkultismus steht der Mensch mit diesem Zeichen; der Mensch steht im Mineralreich. Körper

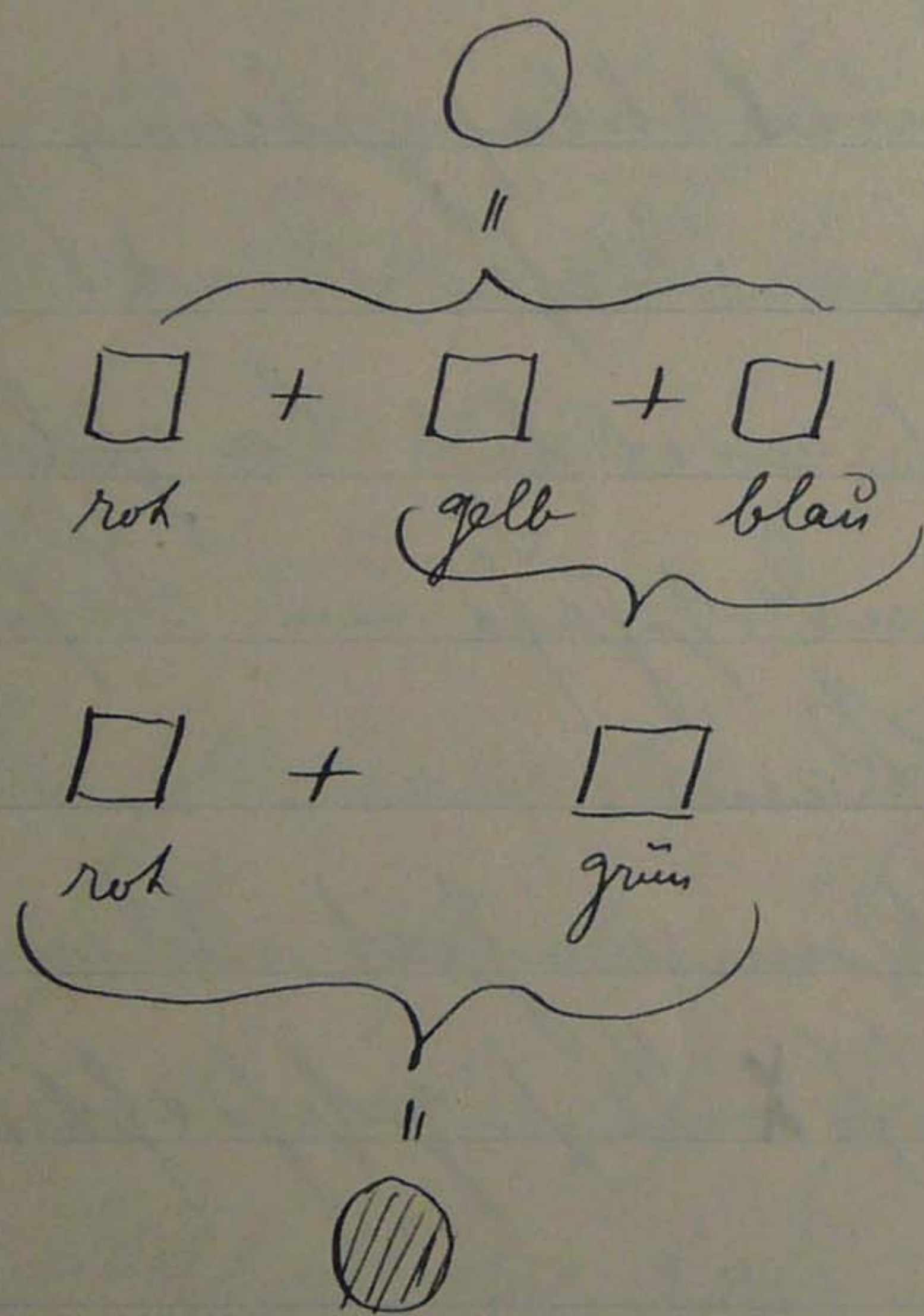
Reise gingen drei Elementarreise voraus.

Die 5 ist die Zahl des Bösen. Der Mensch ist die Vierseit auf Erden. Da trat hinzu das Geistesleben, das fünfte. Darauf wurde der Mensch ein Kosmisches Wesen. In der Krankheitsentwicklung spielt die 5 eine große Rolle am 5ten Tage, in der 5. Stunde nachmittags, nach, oder die 5te Wache. Der Arzt kann dann frühstücken eingreifen. So auch ist die 5te Periode im Menschenleben gegen die 30er Jahre ausschlaggebend, für das ganze Leben Gutes oder Böses zu wirken. Dieser Punkt muß überprüften sein, bevor der Mensch wirklich losgelassen werden kann, bevor er auf der Wanderschaft und Lebenszeit als Meister sich aufhängen mag. Raum.

Die 7 ist die Zahl der Vollkommenheit. Am 7. Tage, in der 7. Stunde, oder $3\frac{1}{2}$ (- $7\frac{1}{2}$) geschieht immer etwas durch die Seele selbst.

Blicken wir nun zurück auf die Einsicht; so ist das Wichtigste daran die Unteilbarkeit in der Wirklichkeit. Im pythagoreischen Sinne heißt es: "Teile die Einsicht, aber denke auf die andern Teile dazu;" z.B. Wenn das Licht fällt auf ein rotes Stoffstück, so empfinden wir die Farbe rot.

die anderen ⁱⁿ Sonnenlicht anwesenden Farben werden aufgefangt, die grüne Farbe wird von dem Tipfstich aufgenommen und noch weiter gegeben. Trotzdem sollen wir uns bemühen, gleichzeitig bei der Empfindung "rot" auf die Empfindung "grün" in unserem Bewusstsein zu haben und damit die Einsicht wieder feststellen. In diesem Beispiel war grün der Refl. H₀ und muß reflexlos geteilt werden.



Hiermit streifen wir den Rand eines großen Weltgeheimnisses.

Von Wichtigkeit ist auf der obkühlte Satz, der besagt: Teile die Einsicht so, dass die Formel:

$$1 = (2 + x) - (1 + x)$$

Studiere die Zahlen! Vertieft führe es dazu, aus
dieser Zahlen/Symbolik heraus das Leben und die Welt
zu verstehen.
